

HINTERGRUND

Die Stiftung in Zahlen

Gründungsjahr:	1916
Stifter:	Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck
Geschäftsführer:	Wolfgang Schrödter
Kuratoriumsvorsitzender:	Dr. jur. Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck
Stiftungszweck:	Rehabilitation, Betreuung, Unterstützung und Förderung von körper- und mehrfachbehinderten Menschen sowie der Förderung und Unterstützung von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Betreuung von körper- und mehrfachbehinderten Menschen
3 Kernbereiche:	<ol style="list-style-type: none">1. Rehabilitation, Wohnen, Assistenz (rund 220 Plätze)2. Touristik, Reisen, Gästehäuser (insgesamt rund 260 Betten, Hotel HausRheinsberg am See: 150, Gästehaus Bad Bevensen 110)3. Freizeit, Bildung, Beratung
Mitarbeitende:	600 (Stand 2016)

Innovationsgeschichte: 100 Jahre Neues anstoßen

Ungewöhnlich und wegweisend: Die Fürst Donnersmarck-Stiftung (FDSt) ist nicht nur eine der ältesten Stiftungen für Menschen mit Behinderung, stets ging und geht sie neue, unbekannte Wege. Mit innovativen Ansätzen und einer forschungsorientierten Ausrichtung ihrer Konzepte möchte die FDSt am Fortschritt und an der Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft qualifiziert mitwirken. Entdecken Sie im Folgenden, wie und wo die Stiftung ihren Anspruch, Initiatorin von Entwicklungen zu sein, einlösen konnte.

Forschung

Das von der FDSt mitfinanzierte „**Handbuch der ärztlichen Erfahrungen im Weltkriege**“ (9 Bände, 1921-1934) war über lange Zeit ein medizinisches Standardwerk und enthielt Beiträge von namhaften Wissenschaftlern.

Mit dem **Internationalen Forschungspreis zur Neurorehabilitation** vergibt die FDSt seit 2006 alle drei Jahre den weltweit ersten Preis für Arbeiten auf dem Gebiet der neurologischen Rehabilitation. Der Preis zeichnet exzellente Forschung zum Thema „Nachklinische Rehabilitation von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen“ aus.

Mit dem **Begleitforschungsprojekt „Wohnen mit Intensivbetreuung“** sowie der Mitgliedschaft im Aktionsbündnis Teilhabeforschung engagiert sich die FDSt in wichtigen zukunftsweisenden Forschungsfeldern.

Neuro-Rehabilitation, P.A.N. Zentrum

Mitte der 1980er Jahre wandte sich die FDSSt im Fürst Donnersmarck-Haus der Förderung von **Menschen mit Schädel-Hirn-Traumata** zu – einer Betroffenengruppe, die zu diesem Zeitpunkt unzureichend versorgt war und dies bis heute ist.

Im P.A.N. Zentrum leistet die FDSSt derzeit **hochspezialisierte Post-Akute Neurorehabilitation** unter Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse. Für ihr ambitioniertes Leuchtturmprojekt wurde sie 2015 mit der Kurt-Alphons-Jochheim-Medaille der Deutsche Vereinigung für Rehabilitation e.V. (DVfR) ausgezeichnet.

Betreutes Wohnen

1979 gründete die FDSSt die **erste WG mit ambulanter Betreuung** in Berlin. Zu diesem Zeitpunkt hießen viele Einrichtungen für Menschen mit Behinderung noch „Anstalten“.

1981 realisierte die FDSSt mit einer Wohnanlage ein frühes Modell für **inklusives Mehrgenerationenwohnen**.

Mit dem **Wohnen mit Intensivbetreuung** hat die Stiftung 2010 Neuland betreten für individuelles Wohnen von Menschen mit schweren Körper- oder Mehrfachbehinderungen. **In eigenen Appartements können sie gleichermaßen ihre Privatsphäre wahren, wie auch aktiv am Kiezleben teilnehmen und ihren Sozialraum selbstbestimmt nutzen.**

Tourismus

Mit den „Fahrten des guten Willens“ bot die FDSSt in den 50er Jahren schon Reisen für Menschen mit Behinderung an, als die Aktion Mensch noch Aktion Sorgenkind hieß.

Das 2001 eröffnete Vier-Sterne Hotel „HausRheinsberg Hotel am See“ ist Deutschlands **größtes vollständig barrierefreies Hotel**. Das Gästehaus Bad Bevensen war eines der **ersten Hotelangebote** für Menschen mit Behinderung.

Als das Ideal der „Arbeitsbefähigung“ noch dominant war, machte die FDSSt bereits ein offenes Angebot zur (selbstbestimmten) Freizeitgestaltung von Menschen mit Behinderung.

Unterstützung und Selbsthilfe

Mit der Zeitschrift „WIR“ schuf die FDSSt schon Mitte der 1950er Jahre ein **Kommunikationsmedium** für Menschen mit Behinderung.

Ein **Raum für Selbsthilfe** bot die Villa Donnersmarck bereits 1962. In diesem Jahr gründete sich in der Villa Donnersmarck die „Versehrten-Sportgemeinschaft der Stiftung Fürst Donnersmarck“.

Die „blisse 14“ eröffnete 1980 als **erstes barrierefreies Café Berlins**. Es sollte „das selbstverständliche Miteinander von behinderten und nichtbehinderten Gästen ermöglichen.“

Der Ambulante Dienst der FDSt ist einer der wenigen, der sich auf die **Unterstützung von (jüngeren) Menschen mit Behinderung** spezialisiert hat.

Die FDSt öffnete sich früh für alle Menschen mit (Körper-)Behinderung. Mit ihrem sozialpädagogischen Gruppenangebot richtete sie schon zu einem Zeitpunkt **unterschiedslos** an alle Menschen mit und ohne (Körper-)Behinderung, als Behindertenpolitik in erster Linie Kriegsversehrtenpolitik war.

Prägend: Die Stiftung in Berlin

Stifter und Stiftung prägten ihre Umgebung gesellschaftlich und räumlich. In Berlin zeugen u.a. Frohnau und Zehlendorf von dieser Bedeutung: Guido Fürst Henckel von Donnersmarck kaufte 1907 über die Berliner Terrain-Centrale Gebiete entlang der Bahnstrecke Berlin–Stralsund, genannt Nordbahn. In den folgenden Jahren entstand im Stil der **englischen Gartenstadt der Stadtteil Frohnau**.

Im Herzen des heutigen Berliner Bezirks wurde **im Ersten Weltkrieg ein Lazarett** errichtet. Pläne für eine Kur- und Heilanstalt konnten nicht realisiert werden, die ursprüngliche Planung zeigt sich aber auch heute noch im Stadtbild.

Ob in Zehlendorf mit der Villa Donnersmarck, in Pankow mit der Alten Mälzerei, in der Ostprignitz mit dem HausRheinsberg – in und über die Stadt hinaus wirken die **vielzähligen barrierefreien Orte**, mit denen die Stiftung neue Räume für ein inklusives Miteinander gestaltet.

IM GESPRÄCH

Ihre Interviewpartner – Stiftung konkret

Die Fürst Donnersmarck-Stiftung ist Brückenbauer der Inklusion, geht dabei neue Wege und eröffnet immer wieder Räume – doch was heißt das konkret? Lernen Sie die Stiftung und ihre Innovationen in den verschiedenen Bereichen im Gespräch oder bei einem persönlichen Besuch vor Ort kennen.

Über die Geschichte und Zukunft der Stiftung sprechen gerne mit Ihnen:

Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck | Urenkel des Gründers und Kuratoriumsvorsitzender
Wolfgang Schrödter | Geschäftsführer der Fürst Donnersmarck-Stiftung
Sebastian Weinert | Archivar der Fürst Donnersmarck-Stiftung und Historiker

Für die Arbeitsbereiche der Stiftung stehen Ihnen für Gespräche zur Verfügung:

Rehabilitation: Prof. Dr. Stephan Bamborschke | Leitender Arzt des P.A.N. Zentrums

Ein Wasserglas halten, einen Brief schreiben, kurzum das Leben neu leben zu lernen – vor dieser großen Herausforderung stehen Menschen, die eine Schädigung des Nervensystems erworben haben. Das P.A.N. Zentrum bietet diesen Menschen im Anschluss an die medizinische Rehabilitation die besten Bedingungen für ihren Weg zurück in den Alltag. Der Auszug in ein möglichst selbständiges Leben ist das Ziel. Die Einrichtung wurde 2015 neu eröffnet. Therapieansatz und die hochmoderne Rehabilitationsarchitektur machen das Zentrum zu einem beeindruckenden, deutschlandweit einzigartigen Modellprojekt. Die Stiftung finanzierte den Neubau aus Eigenmitteln. Mehr unter www.panzentrum.de

Reisen und Erholen: Peter Vogt | Hoteldirektor HausRheinsberg Hotel am See

Das HausRheinsberg Hotel am See hat bereits vor 15 Jahren eine Lanze für den barrierefreien Tourismus gebrochen: Es ist das einzige Vier-Sterne Haus in Deutschland, das vom Empfangstresen bis zur Sauna komplett barrierefrei ist. Das Haus verfügt über Hilfsmittel, sodass auch Gäste mit höherem Pflegebedarf Urlaubserholung in direkter Seelage finden. Damit hat die Stiftung einen Ort verwirklicht, der für Menschen mit körperlicher Behinderung, ihre Partner, Kinder und Freunde inklusive Reisemomente auf hohem Niveau schafft. Mehr unter www.hausrheinsberg.de

Betreutes Wohnen: Kirsten Bielefeld | Leiterin Ambulant Betreutes Wohnen

Leben selbstbestimmt – Das Ambulant Betreute Wohnen der Fürst Donnersmarck-Stiftung unterstützt Menschen mit Behinderung, die z.B. einen Schlaganfall oder ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten haben, in ihrem Bestreben ein eigenverantwortliches Leben zu führen. Weitgehende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu verwirklichen, ist das Ziel der Betreuung. Die pädagogische Arbeit basiert auf aktuellen Konzepten der Sozialraumorientierung und des Case-Managements. Eigene Wohnung anstatt Heim, auch mit schwerer Behinderung? Die Stiftung macht es gemeinsam mit dem Einzelnen möglich. Vom Betreuten Einzelwohnen über Wohngemeinschaften bis zum Wohnen mit Intensivbetreuung (24h) bietet das ABW den individuellen Bedürfnissen entsprechend flexible und differenzierte Wohn-, Assistenz- und Betreuungsangebote. Mehr unter www.fdst.de/abw. Ein Video finden Sie [hier](#).

Freizeit Bildung Beratung: Christel Reckert | Bereichsleiterin

Die Villa Donnersmarck ist der Ort, an dem Inklusion gelebt wird: Menschen mit und ohne Behinderung gestalten hier gemeinsame Freizeit, entdecken Kreativität und geben dem Leben frische Impulse. Die Villa ist die bislang einzige Einrichtung, die eine fest angestellte Peer Counselorin hat: Peer Counseling steht für eine qualifizierte Beratungsmethode, bei der Menschen mit Behinderungen andere Menschen mit Behinderungen beraten. Zudem ist die Villa lebendiger Diskussionsort und Treiber gesellschaftspolitischer Debatten. In den regelmäßige stattfindenden Jour Fixes werden politisch aktuelle Themen rund um Inklusion verhandelt. Mehr unter www.villadonnersmarck.de. Ein Video finden Sie [hier](#).

Sprechen Sie auch mit Mitarbeitern und Klienten mit Behinderung

Carsten Wolff | Mitarbeiter

Karola Vockerodt | ehemalige Rehabilitandin des P.A.N. Zentrums

Pressekontakt und Vermittlung von Interviewpartnern

Kim Mercedes Osterwald

Pressebüro 100 Jahre Fürst Donnersmarck-Stiftung

c/o neues handeln GmbH

Luisenstraße 46 | 10117 Berlin

T.: 030.288 83 78 49 | fdst100@neueshandeln.de

HINTERGRUND

Meilensteine der Stiftungsgeschichte

10.08.1830 | Geburt Guido Graf Henckel von Donnersmarck in Breslau, ab 1901 Erhebung in den Fürstenstand

05.08.1914 | Gründung des „Vereinslazarets“ Frohnau

08.05.1916 | Gründung des Fürst Donnersmarck-Institut zu Berlin

19.12.1916 | Tod des Fürsten Guido von Donnersmarck

1920er | Liquide Mittel werden in der Wirtschaftskrise vernichtet

1934 | Abschluss Handbuch der ärztlichen Erfahrungen im Weltkrieg

1937 - 1945 | Pläne zur Auflösung der Stiftung und Schenkung von Teilen des Stiftungsvermögens

1945 - 1950 | Rückgabe des Stiftungsvermögens aus der französischen Militärverwaltung

22.08.1950 | Genehmigung der Stiftungsverfassung durch das Stiftungsaufsichtsamt

20.12.1954 | Erstausgabe des WIR-Magazins erscheint

22.08.1960 | Kauf der heutigen Villa Donnersmarck und offizielle Einweihung als „Versehrtenheim“
1962

25.10.1965 | Offizielle Einweihung des Fürst Donnersmarck Hauses (FDH), das heute als Wohnheim dient und das P.A.N. Zentrum für Post-Akute Neurorehabilitation und Therapeutische Praxen beherbergt.

09.03.1972 | Erste Belegung des barrierefreien Gästehauses Bad Bevensen

05.11.1976 | Guidotto Graf Henckel Fürst von Donnersmarck wird neuer Kuratoriumsvorsitzender

01.12.1979 | Erste WG mit ambulanter Betreuung der FDSSt in der Blissestr. 12 in Berlin

15.08.1980 | Eröffnung des ersten barrierefreien Cafés in Berlin, „blisse 14“

01.08.1981 | Einzug der Mieter im inklusiven Mehrgenerationenwohnen in Berlin (Zeltinger Straße)

18.08.1982 | Arbeitsaufnahme des „Reparaturmobils“. Das Reparaturmobil wird für die Instandhaltung der Wohnungen der Stiftung eingesetzt und integriert Menschen mit Behinderung.

08.05.1992 | Das Kuratorium entscheidet sich für die Gründung der Nordbahn gGmbH, deren Gesellschafterin die Stiftung wird.

26.10.1999 | Der Ambulante Dienst wird offiziell eröffnet.

28.06.2001 | Eröffnung des HausRheinsberg

10.07.2001 | Eröffnung der Villa Donnersmarck

25.09.2001 | Eröffnung des barrierefreien Café Tucholsky in Rheinsberg

01.03.2005 | Die Homepage der FDSt wird vollständig barrierefrei.

24.11.2006 | Verleihung des ersten Forschungspreises der FDSt

07.12.2007 | Entscheidung des Kuratoriums: Errichtung des Wohnen mit Intensivbetreuung „WmI“, Modernisierung des Fürst Donnersmarck-Hauses, Neubau des P.A.N.Zentrums.

20.10.2008 | Erwerb „Alte Mälzerei“ in Berlin-Pankow, Beginn des Wohnens mit Intensivbetreuung (WmI)

06.01.2010 | Eröffnung des „WmI“ in Berlin-Tempelhof „Seelbuschring“

15./16.09.2011 | Erstes Forschungssymposium der FDSt

01.10.2014 | Eröffnung der „Unterstützung bei der Entwöhnung von Beatmung“ (UEvB)

05.11.2015 | Neueröffnung P.A.N. Zentrum

08.05.2016 | Vor 100 Jahren wurde die Stiftung gegründet.